



Warum das Kalorienzählen ausgedient hat
► Seite 16

STUTTGARTER NACHRICHTEN

„Vater Beimer“ und die verkehrte WG-Welt in Stuttgart
► Seite 15



Nummer 110 · 20. Woche · 74. Jahrgang · 5

Montag, 13. Mai 2019

www.stuttgarter-nachrichten.de · € 2,00 · E 4063

Stuttgart und Region

Autofahrer rast in Fußgängergruppe: ein Toter – Verursacher stellt sich

► Seite 17

Panorama

Armbrust-Drama mit drei Toten in Pension am Rande von Passau

► Seite 7

Bundesliga aktuell

Eintracht Frankfurt – FSV Mainz 05 0:2

► Seite 26

Sport



Fotos: Getty, Hainzschel, Jullietto und iPrachniko/Adobe Stock

Der VfB in der Relegation – mit frischem Schwung in die Entscheidungsspiele

► Seite 25

Die Seite Drei

Raketen und Lebensfreude: Am Dienstag beginnt in Tel Aviv der Eurovision Song Contest

► Seite 3

KINDER-NACHRICHTEN

Wer zweisprachig aufwächst, kann sich besser in sein Gegenüber versetzen

► Seite 18

Inhalt

Politik	2 – 4
Landesnachrichten	6
Panorama	7 – 8
Wirtschaft	9 – 10
Notdienste	13
Veranstaltungen	13
Kultur	14 – 15
Wissenswert	16
Stuttgart und Region	17 – 22/24
Impressum	18
Fernsehprogramm	22
Familienseite	23
Sport	25 – 32
Gewinnzahlen	30

Wetter



Mittags 16°
Nachts 3°
Meist viel Sonnenschein, vereinzelt mal Wolken
► Seite 20

Kontakt

Redaktion: 07 11 / 72 05 - 0
Leserservice (Abo): 07 11 / 72 05 - 61 61



Stuttgarter Meisterleistung



Starke Leistung, starkes Team: Die Volleyballerinnen von Allianz MTV Stuttgart haben ihren Finalfluch gebrochen und im fünften Anlauf den ersten Meistertitel geholt. Gegen Titelver-

teidiger und Pokalsieger SSC Palmberg Schwerin gewann der Vizemeister der letzten vier Jahre das entscheidende fünfte Spiel der Finalserie. Großen Anteil am Stuttgarter Sieg hatte

Diagonalangreiferin Krystal Rivers. 29 Punkte machte sie – und wurde auch zur besten Spielerin der Saison gekürt. Foto: Baumann
► Sport Seite 32

AKK erhöht Druck auf Merckels große Koalition

Das Interview CDU-Chefin fordert Impulse für Wirtschaft – Koalitionsvertrag soll auf den Prüfstand

Union und SPD streiten angesichts weniger stark sprudelnder Steuereinnahmen um Grundrente und Soli-Aus. Die Zusammenarbeit in der großen Koalition werde „nicht einfacher“, sagt CDU-Chefin Kramp-Karrenbauer.

VON JAN DÖRNER UND CHRISTOPHER ZIEDLER

BERLIN. Die CDU-Vorsitzende Annegret Kramp-Karrenbauer will die Arbeit der großen Koalition darauf ausrichten, die deutsche Wirtschaft stärker zu unterstützen. „Es muss auf den Prüfstand, ob die in unserem Koalitionsvertrag vereinbarten Schwer-

punkte angesichts veränderter Rahmenbedingungen noch die richtigen sind“, sagte AKK unserer Zeitung. „Wir stellen fest, dass wir in manchen Bereichen der Wirtschaft nicht dynamisch genug sind. Da müssen wir Impulse setzen.“

Es gehe dabei nicht nur um Geld, etwa für steuerliche Entlastungen, hob die CDU-Chefin hervor. Es müsse auch der im Koalitionsvertrag vereinbarte Bürokratieabbau umgesetzt werden. „Das kostet nichts, kurbelt das Wachstum an und bringt damit sogar Mehreinnahmen.“ Die Konjunktur in Deutschland schwächt sich ab, dadurch fallen auch die Steuereinnahmen geringer aus als erwartet. Diese neue Lage sei aber nicht „existenzgefährdend“ für die Regierung, zeigte sich AKK überzeugt. „Diese Koalition hat einen

Regierungsauftrag bis 2021, den wir erfüllen wollen.“ Richtig sei jedoch: „Die Zusammenarbeit wird mit den neuen Finanzzahlen nicht einfacher, weil Union und SPD unterschiedliche Prioritäten setzen, die nun schwieriger unter einen Hut zu bekommen sein werden.“

Als bestimmendes Thema der kommenden Monate sieht Kramp-Karrenbauer zudem den Klimaschutz. In der Debatte über eine CO₂-Bepreisung müssten drei Fragen geklärt werden: „Womit erzielen wir die beste CO₂-Lenkungswirkung? Was würgt die Wirtschaft nicht ab? Welches Mittel ist sozial am verträglichsten?“ Sie sei davon überzeugt, dass es am Ende „ein ganzes Paket von Maßnahmen“ für den Klimaschutz geben werde, sagte die CDU-Vorsitzende.
► Seite 2

Topmanager aus dem Land werben für starkes Europa

STUTTGART (agu). Zwei Wochen vor der Europawahl erteilen die Spitzen der Südwestwirtschaft populistischen Zweifeln an der EU eine Absage. „Die europäische Idee, die uns Frieden und Freiheit gebracht hat, steht erstmals seit Jahrzehnten infrage“, sagt Nikolas Stihl, Beiratsvorsitzender des Waiblinger Weltmarktführers für Motorsägen, Stihl, unserer Zeitung. EnBW-Chef Frank Mastiaux fordert ein klares Votum auf dem Stimmzettel gegen Nationalismus und Rassismus. Nur in einem starken Europa könnten Herausforderungen der Zukunft wie Handelskriege oder der Klimawandel angegangen werden, so Oliver Blume (Porsche) und Volkmar Denner (Bosch).

Nach IHK-Angaben ging 2018 die Hälfte aller Südwestexporte in Länder der EU.
► Wirtschaft Seite 9

Horch, was kommt von draußen rein

Achtsam essen – so nimmt man wie durch Zauberhand ab. Das haben Salzburger Forscher herausgefunden. Teilnehmer der Studie berichten, es handele sich um pure Maggi. Aber wie isst man achtsam? Nun, man speichelt jeden Bissen sorgsam ein und kaut ihn gut durch. Und man hört in sich hinein, ob man inzwischen so satt ist wie die Ziege im Märchen „Tischlein, deck dich“. Überhaupt hat das achtsame Essen etwas Kindisches. Die Forscher sagen, im Grunde solle man Nahrung wieder so intuitiv zu sich nehmen wie ein Baby. Dazu gehört dann aber natürlich auch, dass man mit den Erbsen auf dem Teller eben doch herumspielt und im Zweifel dem, der einem noch etwas zu essen aufzwingen will, den Löffel aus der Hand schlagen darf. (rai)



Türkei weist Folttervorwürfe zurück

ANKARA/BERLIN (dpa/StN). Die Folttervorwürfe des Journalisten Deniz Yücel haben zu neuen Spannungen zwischen der Türkei und Deutschland geführt. Das Außenministerium in Ankara wies die Aussage des „Welt“-Reporters, er sei während seiner einjährigen Haftzeit in der Türkei gefoltert worden, am Sonntag scharf zurück. Präsident Recep Tayyip Erdogan reagierte zudem gereizt auf Kritik an der Annullierung der Bürgermeisterwahl in Istanbul. Die Mahnung des Auswärtigen Amtes, sich an die Anti-Folterkonvention der Vereinten Nationen zu halten, bezeichnete Ankara als völlig unbegründet.

Ex-Grünen-Chef Cem Özdemir forderte in der „Welt am Sonntag“ Ermittlungen gegen mutmaßliche Folterler Yücel.
► Kommentar
► Seite 4

Immer mehr Eltern versäumen Anmeldetage

Weiterführende Schulen berichten von tröpfelndem Bewerberzulauf

VON INGE JACOBS

STUTTGART. Während an den Gymnasien die Klassenbildungen fürs nächste Schuljahr praktisch abgeschlossen sind, lassen sich immer mehr Eltern mit der Anmeldung an Werkreal-, Real- oder Gemeinschaftsschulen Zeit – oder vergessen diese ganz. Dies berichten Schulfachlehrer und Schulleiter in Stuttgart. „Viele Eltern kommen zu den beiden Anmeldetagen im März gar nicht mehr“, sagt die Stuttgarter Schulfachlehrerin Birgit Popp-Kreckel – „das ist für die Schulen organisatorisch sehr schwierig“.

Landesweit sei dies aber kein Trend, erklärt das Kultusministerium auf Anfrage. Unterschiede gibt es auch bei der Beliebtheit der unterschiedlichen Schularten. Während die Nachfrage nach Gymnasien landesweit sinkt, bleibt sie in Stuttgart stabil. Besonders groß ist dort die Nachfrage nach einem Platz in einem G9-Gymnasium. Viele Bewerber mussten abgewiesen werden.
► Stuttgart und Region Seite 17

Kommentar

Folter-Folgen

Keiner in der Türkei ist mehr sicher – Deutschland muss reagieren

VON FRANK NORDHAUSEN

Es ist gut, dass die Bundesregierung die Folttervorwürfe des deutschen Journalisten Deniz Yücel gegen die Türkei ernst nimmt und die Regierung in Ankara zur Einhaltung der internationalen Anti-Folter-Konventionen mahnt. Weniger gut ist, dass Berlin sich wieder einmal auf Worthülsen zurückzieht, die im Palast des Dauerherrscher Recep Tayyip Erdogan nur ein müdes Lächeln hervorgerufen. Ohne eine entschiedene Reaktion gefährdet die Bundesregierung alle deutschen Staatsbürger, die in der Türkei oft völlig unschuldig mit den Sicherheitsorganen in Berührung kommen.

Aber sie ist auch den Menschenrechten allgemein verpflichtet. Der Autokrat Erdogan steuert sein Land gradlinig in die Diktatur. Menschenrechte, Freiheit oder Demokratie tritt er mit Füßen. Die jüngste Wahlfarce in Istanbul hat seine hehren Bekenntnisse als hohles Gerede entlarvt. Ähnlich verhält es sich mit der Folter, die Erdogan stets wortreich verdammt. Doch seit dem gescheiterten Putschversuch von 2016 sind viele rechtsstaatliche Schranken gefallen. Recherchen von Journalisten und Menschenrechtsorganisationen ergaben, dass angebliche Staatsfeinde gekidnappt und teils monatelang in „Geheimgefängnissen“ gefoltert wurden. Deniz Yücel's Aussagen bestätigen dies. Niemand ist in der Türkei mehr sicher, sagt der Oppositionsführer Kemal Kilicdaroglu – völlig zu Recht.

Ein solches Land kann kein normaler Partner Deutschlands mehr sein. Flüchtlingsdeal hin oder her – bei Folter muss die Rücksichtnahme aufhören. Es hat sich gezeigt, dass Erdogan nur eine Sprache versteht: wirtschaftliche Sanktionen. Es wird Zeit, deutsche Exportbürgschaften zu stoppen, Reisewarnungen zu verschärfen. Wie lange sollen die Opfer staatlicher türkischer Willkür noch darauf warten?

politik@stzn.de

Hundeleine-Fall: Polizist geht straffrei aus

Exklusiv Stuttgarter Staatsanwaltschaft stellt Ermittlungen gegen Beamten wegen versuchter Nötigung einer Auszubildenden ein

VON RAINER WEHAUS

STUTTGART. Ein Stuttgarter Polizist, der im Rahmen eines feucht-fröhlichen Betriebsausflugs einer Auszubildenden eine Hundeleine umlegen wollte, kommt ohne Strafe davon. Wie die Stuttgarter Staatsanwaltschaft unserer Zeitung mitteilte, hat sie vor Wochen dem Beamten angeboten, die Ermittlungen wegen versuchter Nötigung und Beleidigung gegen Zahlung einer Geldauflage in Höhe von 500 Euro wegen geringer Schuld

einzustellen. Der Beamte habe dies akzeptiert, so der Behördensprecher. Somit drohen ihm wohl auch keine weiteren disziplinarrechtlichen Konsequenzen.

Der Vorfall hatte sich im Juli 2018 bei einem mehrtägigen Betriebsausflug der Schicht eines Stuttgarter Polizeireviere ereignet. In der Küche des Ferienhauses im Nordschwarzwald kam es spät abends nach dem Genuss von reichlich Alkohol zu einem bizarren Vorfall: Gespielt wurde ein Spiel, bei dem die Beteiligten in Hundepose Süß-

keiten mit dem Mund auffangen sollten. Einer der Beamten soll dabei auf die Idee gekommen sein, der Auszubildenden zusätzlich eine Hundeleine um den Hals zu legen, was diese ablehnte. Sie wehrte sich mit einem Biss in die Hand des Beamten, der sich wenig später auch bei ihr entschuldigte. Für die Beamtin war damit der Fall erledigt.

Monate später kam der Fall dennoch über Dritte der Polizeiführung zu Ohren. Stuttgarts Polizeipräsident Franz Lutz versetzte daraufhin den Beamten, seinen Dienstgrup-

penführer sowie einen weiteren Polizisten nach einer Standpauke in ein anderes Revier. Diese Versetzung wird voraussichtlich auch nicht rückgängig gemacht.

Bei der strafrechtlichen Bewertung des Falles kam dem Beamten laut Staatsanwaltschaft zugute, dass es beim Versuch der Nötigung blieb, für die Kollegin der Fall erledigt war und das Ganze in feucht-fröhlichem Rahmen stattfand. Der Verdacht gegen zwei weitere Beamte, sie hätten den Hauptverdächtigen angefeuert, bestätigte sich nicht.